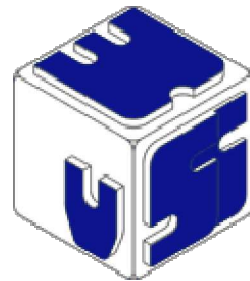


Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Lehrveranstaltung Werner-von-Siemens-Schule

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre



3. Lehrveranstaltung

	Block 1 09.09.2008	Block 2 16.09.2008	Block 3 23.09.2008	Block 4 30.09.2008	Block 5 21.10.2008
Thema 1	Start	Rechts- formen	Rechnungswesen BWA und Bilanz	Finanzierung Investition	Personal- wirtschaft
Thema 2	Der Betrieb im Überblick	Steuern – ein Überblick	Controlling Kennzahlen	Preiskalkulati- on DB-Rechnung	Unternehmens- führung
	Block 6 28.10.2008	Block 7 16.12.2008	Block 8 13.01.2009	Block 9 20.01.2009	
Thema 1	Idee Marketing Strategie	Checkliste Existenzgründung Gründungstyp?	Fördermittel Soziale Absicherung		
Thema 2	Klausur	Inhalt eines Bussinesplan	Risiken einer Existenz- gründung		

Inhalt der 3. Lehrveranstaltung

1. Block: Theorie

- Der Jahresabschluss und seine Bestandteile
- Internes und Externes Rechnungswesen
- Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
- Praktisch – Wie führe ich Bücher?
- Die Analyse des Jahresabschlusses
- Ausgewählte Kennzahlen

2. Block: Praxisfall Elektro GmbH, Marburg

Der Jahresabschluss und seine Bestandteile

Bestandteile:

- Die Schlussbilanz
- Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
- Der Anhang

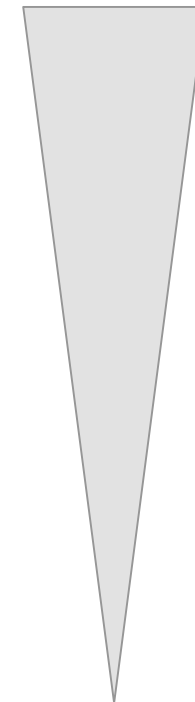
1. Die Schlussbilanz

- Sie ist eine **Zeitpunkt Betrachtung**
- Sie weist die **Höhe des Vermögens und der Schulden** eines Unternehmens aus.
- Ihre Struktur gibt das HGB (§266) vor.
- Die Schlussbilanz bildet die **Grundlage für die Eröffnungsbilanz** der nachfolgenden Rechnungsperiode.

1. Die Schlussbilanz

Aktiva	Passiva
Anlagevermögen	Eigenkapital
Immateriell	Gezeichnetes Eigenkapital
Sachanlagen	Gewinnrücklagen
Finanzanlagen	Gewinn-/Verlustvortrag
Umlaufvermögen	Fremdkapital
Vorräte	Rückstellungen
Forderungen	Verbindlichkeiten
Wertpapiere	• ggü. Kreditinstitute
Kasse/Bank	• aus Lieferung und Leistungen
Rechnungsabgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten
Gesamtvermögen =	= Gesamtkapital
Mittelverwendung	Mittelherkunft

Fristigkeit



2. Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

- Sie ist eine **Zeitraumbetrachtung**
- Sie stellt **Erträge und Aufwendungen** eines bestimmten Zeitraumes, insbesondere eines Geschäftsjahres, dar.
- Sie gibt **Auskunft über die Art, die Höhe und die Quellen des unternehmerischen Erfolges.**
- Überwiegen die Erträge, ist der Erfolg ein Gewinn, andernfalls ein Verlust.
- Zwei mögliche Verfahren:
Gesamtkosten- oder Umsatzkostenverfahren.
- Gliederung der GuV-Positionen regelt das HGB § 275

2. Die GuV nach Gesamtkostenverfahren

Umsatzerlöse	
+/- Bestandsveränderungen	Erträge
+sonstige Erträge	
- Materialaufwand	Material
= Rohertrag	
- Personalaufwand	Betriebliche Aufwendungen
- Abschreibungen	
- Sonstige Kosten	
= Betriebsergebnis	
+ Zinsen und ähnliche Erträge	Kapitalaufwendungen
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
+/- außerordentliche Erträge/Verluste	Nicht betriebliche Ereignisse
= außerordentliches Ergebnis	
- Steuern auf Einkommen / sonstige Steuern	Steuer
= Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	

3. Der Anhang

- Der Anhang ist der dritte Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses.
- Er enthält ergänzende quantitative und qualitative Informationen, die in dem Zahlenwerk der Bilanz und der GuV nicht enthalten sind.
 - Grundsätze der Bilanzierung
 - Erläuternde, ergänzende und korrigierende Informationen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - Sonstige Angaben
- Den Inhalt regelt das HGB in §§ 284 und 285

Internes und externes Rechnungswesen

Die 4 Bereiche des Rechnungswesen	
1. Buchführung	2. Kosten- und Leistungsrechnung
3. Statistik	4. Planung

1. Buchführung

- **Zeitrechnung**
Erfasst Höhe der Veränderung der Vermögensgegenstände des Unternehmens,
sowie alle Arten von Aufwendungen und Erträge
Für eine bestimmte Periode (Jahr, Quartal, Monat)
- **Dokumentation**
Die Buchführung dient der Dokumentation aller Geschäftsvorfälle
Sie erfasst nur die Vorfälle, für die ein Beleg existiert
Sie liefert das Zahlenmaterial für die anderen drei Bereiche
- **Rechenschaftslegung**
Im Jahresabschluss legt die Buchführung Rechenschaft über Höhe
und Zusammensetzung des Vermögens, des Kapitals sowie des
Erfolges ab.
- **Grundlage für die Berechnung der Steuern**

Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung

Die Buchführung muss klar und übersichtlich sein

- Sachgerechte und überschaubare Organisation der Buchführung
- Übersichtliche Gliederung des Jahresabschlusses
- Buchungen dürfen nicht unleserlich gemacht werden

Ordnungsgemäße Erfassung aller Geschäftsfälle

- Fortlaufend, vollständig, richtig, zeitgerecht
- Kasseneinnahmen/-ausgaben müssen täglich aufgezeichnet werden

Keine Buchung ohne Beleg

Ordnungsgemäße Aufbewahrung der Buchführungsunterlagen

2. Kosten- Leistungsrechnung

➤ **Betriebsbezogen**

Sie ist „betriebsbezogen“

Sie befasst sich mit den wirtschaftlichen Daten des Betriebes als Stätte der Leistungsprozesse

➤ **Kosten und Leistungen**

Sie erfasst nur den Teil des Leistungsverbrauches und des Wertzuwachses der durch eigentliche Betriebstätigkeit verursacht wird und ermittelt daraus das Betriebsergebnis

➤ **Überwachung der Wirtschaftlichkeit**

Die Überwachung der Wirtschaftlichkeit der Leistungsprozesse ist die wichtigste Aufgabe der KLR.

Erst auf Grundlager der erfassten Selbstkosten ist eine Kalkulation von Angebotspreisen möglich.

3. Statistik

- **Aufbereitung und Auswertung**
Ziel der Aufbereitung und Überwachung der Zahlen der Buchhaltung und der KLR ist die Überwachung des Betriebsgeschehens.
Es sollen Informationen für die Planung und Disposition gewonnen werden.
- **Statistiken**
Bsp. sind Lager-, Umsatz-, Personal-, Erfolgsstatistiken.
- **Vergleichrechnung**
Durch den Vergleich der aufbereiteten Daten mit früheren Zeitabschnitten oder anderen Unternehmen der Branchen können wichtige Informationen über die Unternehmensentwicklung gewonnen werden.

4. Planrechnung

➤ **Vorschaurechnung**

Sie basiert auf Zahlen der Buchführung, der KLR und der Statistik
Sie will sie zukünftige Unternehmensentwicklung abbilden

➤ **Teilpläne**

Im Rahmen der Planrechnung werden Teilpläne erstellt:
Investitionsplan, Absatzplan, Kostenplan...

➤ **Soll/Ist Vergleich**

Ein Vergleich der Planzahlen mit den tatsächlichen Ist-Daten
ermöglicht Aussagen über Abweichungen und deren Ursachen
(Führungsinstrument).

Zusammenfassend

Merke:	Das Betriebliche Rechnungswesen gliedert sich also in diese vier Bereiche:
	<ul style="list-style-type: none">• Buchführung ⇒ Zeitrechnung• KLR ⇒ Stück- und Zeitrechnung• Statistik ⇒ Vergleichsrechnung• Planrechnung ⇒ Vorscheurechnung

Wie führe ich Bücher?

Die Richtigkeit der Buchführung kann nur anhand von Belegen geprüft werden: Daher keine Buchung ohne entsprechenden Beleg

Belegarten	
Externen Belege	Interne Belege
<ul style="list-style-type: none">• Eingangsrechnungen• Quittungen• Gutschriften eines Lieferanten• Bankbelege/Kontoauszüge• Postbelege•	<ul style="list-style-type: none">• Kopien von Ausgangsrechnungen• Quittungsdurchschriften• Durchschriften von Gutschriften• Lohn- / Gehaltslisten• Eigenbelege über Entnahmen• Belege über Storno- /Umbuchungen

Wichtig: Belege müssen 10 Jahre lang aufgehoben werden!

Wie führe ich Bücher? – Belege vorbereiten

Die (sorgfältige) Vorbereitung der Belege ist Voraussetzung und Erleichterung für eine ordentliche Buchhaltung

Wichtig:

- **Überprüfung der Belege** auf sachliche und rechnerische Richtigkeit
- **Bestimmung des Buchungsbeleges**, welcher Beleg soll als Buchungsunterlage dienen z.B: Kontoauszug oder Überweisungsdurchschlag
- **Ordnen der Belege nach Belegart**. Dies ist wichtig für eine ordnungsgemäße Ablage und Aufbewahrung für der Belege.

- **Fortlaufende Nummerierung**
- **Vorkontierung der Belege**

Wie führe ich Bücher? – Belege vorbereiten

Wie sieht das praktisch aus?

Am Besten: Ordner mit Trennblättern anlegen

- Kasse Quittungen aufkleben einheften
- Bank 1 Kontoauszüge einheften
- Bank 2 Kontoauszüge einheften
- Eingangsrechnungen (Aufkleben) einheften
- Ausgangsrechnungen Kopie einheften

Belege nicht erst groß sammeln, sondern sofort abheften.

Die Nummerierung der Belege kann beim Buchen erfolgen.

Die Beiden Bücher: Grundbuch / Hauptbuch

Grundbuch:

Im Grundbuch werden **alle Geschäftsvorfälle in zeitlich chronologischer Reihenfolge** nacheinander erfasst.

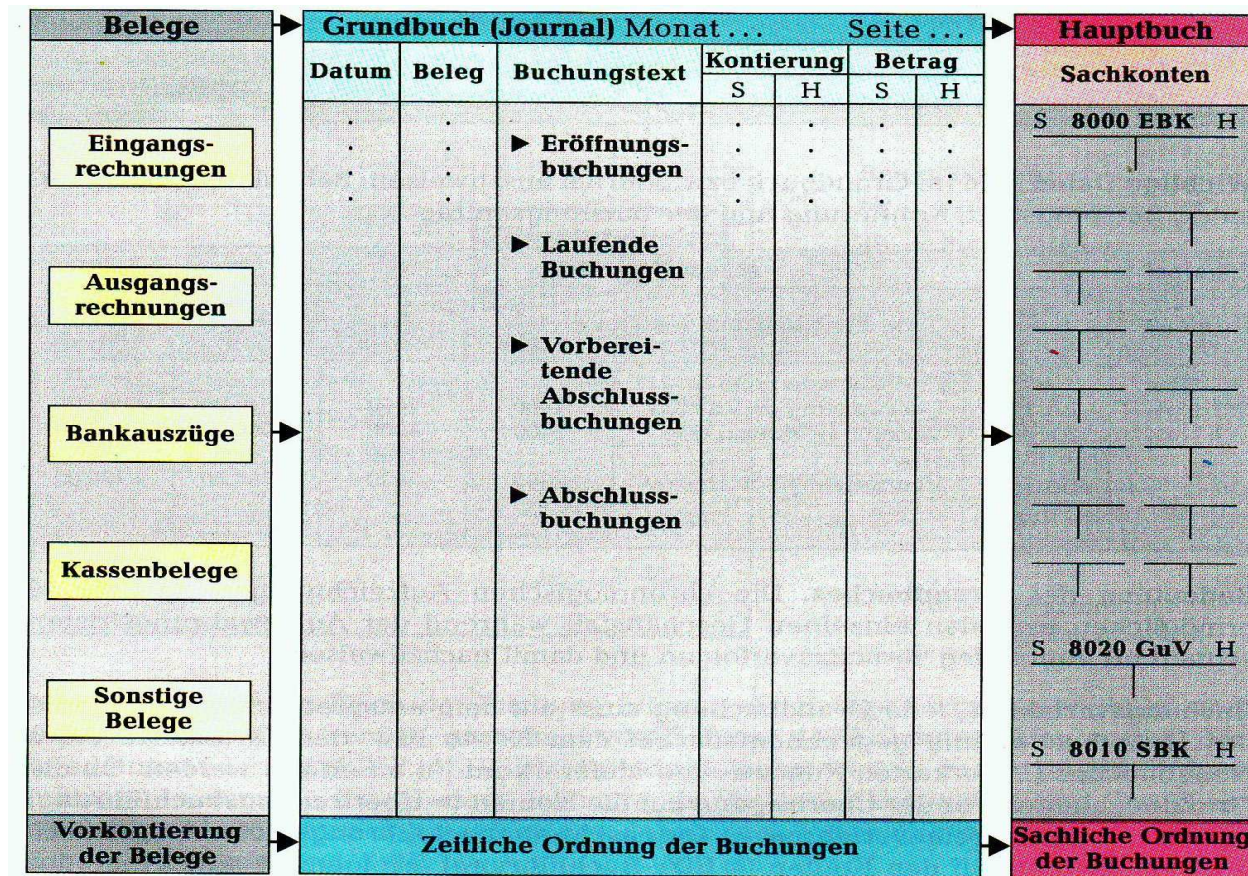
Hauptbuch:

Das Hauptbuch **ordnet die einzelnen Geschäftsvorfälle sachlich** auf den entsprechenden (Sach-) Konten.

Also alle Gehaltszahlungen auf den Konto Gehalt, alle Banküberweisungen auf dem Konto Bank usw.

Eine Übersicht über die Sachkonten gibt der Kontenrahmen

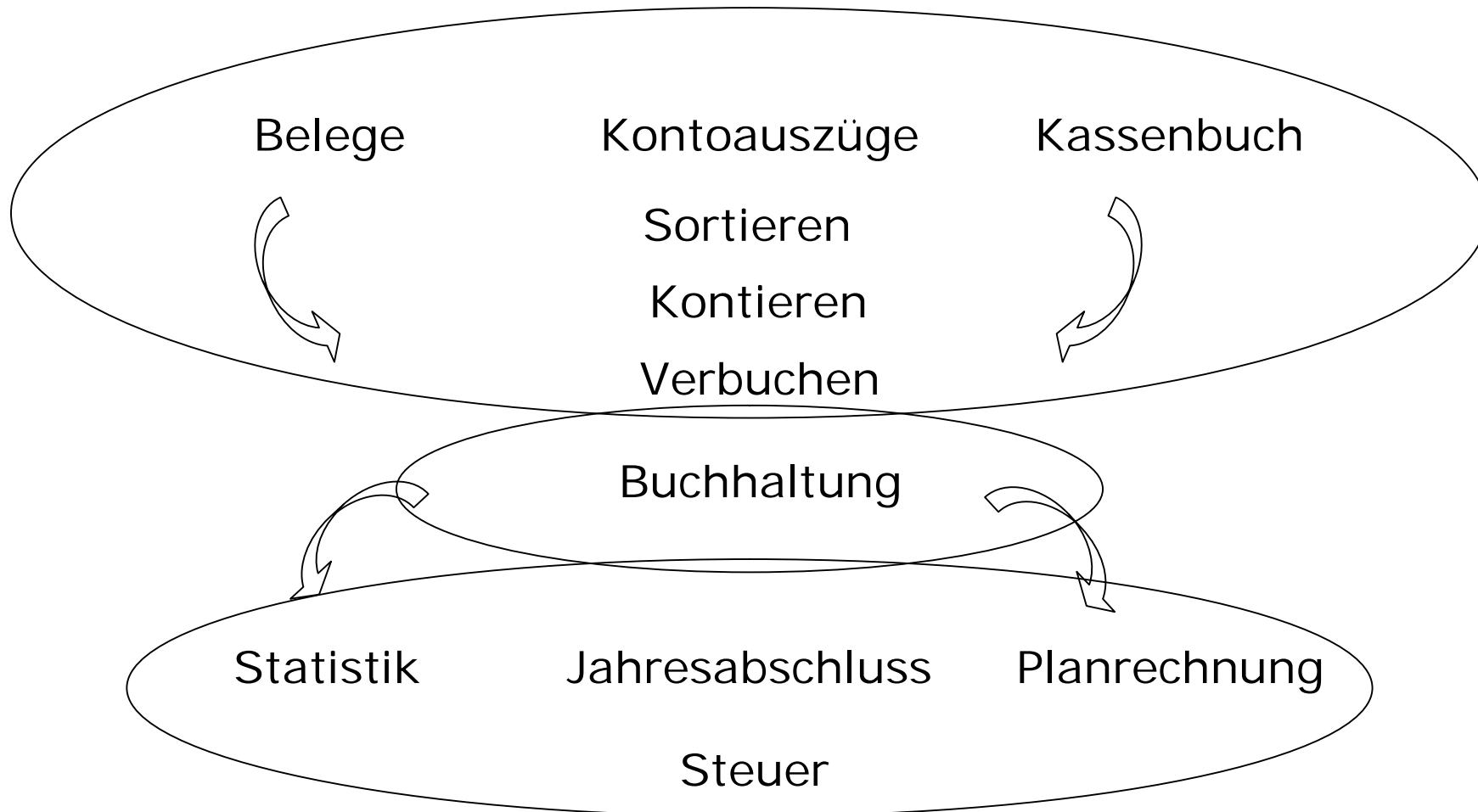
Zusammenhang zwischen Belegen, Grundbuch und Hauptbuch



Weitere Nebenbücher

Nebenbücher	Sachkonten
Kontokorrentbuch	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ergibt OPOS-Liste)
Lagerbuch/-Kartei	Bestandskonten für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe Unfertige und fertige Erzeugnisse
Lohn/- Gehaltsbuchhaltung	Erfasst Löhne und Gehälter
Anlagenbuchhaltung	Erfassung aller Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten, Nutzungsdauer, Abschreibungen und Buchwert erfasst
Wechselbuch	Erfasst Besitz- und Schuldwechsel

Zusammenfassend



Die Analyse des Jahresabschlusses

Wichtiges Element der Unternehmenssteuerung:

Aus dem Jahresabschluss lassen sich wertvolle Erkenntnisse über Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gewinnen.

Dazu muss der Jahresabschluss entsprechend ausgewertet werden.

Beinhaltet

- Aufbereitung, also Analyse der Jahresabschlusszahlen
- Beurteilung, also kritische Bewertung der Zahlen

Die Analyse des Jahresabschlusses

Interessenten des Jahresabschluss

- Unternehmensleitung
- Arbeitnehmer und Gewerkschaften
- Kreditgeber, Lieferanten und Kunden
- Anteilseigner, Gesellschafter und potentielle Anleger
- Die „interessierte Öffentlichkeit“



Analyse der Bilanzstruktur

Die Bilanz muss zunächst zusammengefasst werden.
Dazu werden Hauptgruppen gebildet.
Diese werden dann zueinander in das Verhältnis gesetzt.
Horizontale und vertikale Bilanzanalyse.

Bilanzstruktur	
Vermögen	Kapital
1. Anlagevermögen	1. Eigenkapital
2. Umlaufvermögen	2. Fremdkapital
Wie ist das Kapital angelegt?	Woher stammt das Kapital?

Analyse der Bilanzstruktur

Kenzahlen der Finanzausstattung:

Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100\%}{\text{Gesamtkapital}}$	Was ist gut?	 oder 
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100\%}{\text{Gesamtkapital} * 1005}$		
Anteil langfristiges Kapital	$\frac{\text{Langfr. Kapital} * 100\%}{\text{Gesamtkapital}}$		
Anteil kurzfristiges Kapital	$\frac{\text{Kurzfr. Kapital} * 100\%}{\text{Gesamtkapital}}$		
Grad der Selbstfinanzierung	$\frac{\text{Gewinnrücklage} * 100\%}{\text{Gesamtkapital}}$		

Je größer das EK im Verhältnis zum FK, desto solider und krisenfester ist die Finanzierung.

Desto geringer ist die Abhängigkeit von Gläubigern.

Die Höhe des EK steht in Abhängigkeit zum notwendigen Anlagevermögen

Analyse der Bilanzstruktur

Kennzahlen der Anlagefinanzierung:

Deckungsbeitrag I	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100\%}{\text{Anlagevermögen}}$	Was ist gut?
Deckungsbeitrag II	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{lfr. FK}) * 100\%}{\text{Anlagevermögen}}$	

Wichtige Maßstäbe für die finanzielle Stabilität von Unternehmen

Trifft Aussage über die fristenkongruente Finanzierung des Anlagevermögens.

Das langfristige Anlagevermögen sollte auch entsprechend langfristig finanziert sein.

➔ Goldene Bilanzregel: Fristenkongruente Finanzierung

Analyse der Bilanzstruktur

Kennzahlen der Liquidität:

Liquidität I Grades	$\frac{\text{Flüssige Mittel} * 100\%}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	Was ist gut?
Liquidität II Grades	$\frac{(\text{flüssige Mittel} + \text{Forderungen}) * 100\%}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	
Liquidität III Grades	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100\%}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	

Die Liquidität muss ausreichen um die fälligen kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Aber: Diese Kennzahlen sind Stichtagsbetrachtungen und sagen daher nur punktuell etwas über die Liquidität.

Analyse der Bilanzstruktur

Kennzahlen der Vermögensstruktur:

Anlageintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen} * 100\%}{\text{Gesamtkapital}}$	Was ist gut?
Vorratsquote	$\frac{\text{Vorräte} * 100\%}{\text{Gesamtkapital} * 1005}$	
Forderungsquote	$\frac{\text{Forderungen} * 100\%}{\text{Gesamtkapital}}$	
Anteil flüssige Mittel	$\frac{\text{Flüssige Mittel} * 100\%}{\text{Gesamtkapital}}$	
Ausnutzung der Sachanlage	$\frac{\text{Gesamtleistung} * 100\%}{\text{Sachanlagen}}$	

Die Vermögensstruktur ist von Branche zu Branche stark unterschiedlich.

Vorrats- und Forderungsquote geben Aufschluss über die Absatzlage des Unternehmens.

Analyse der Bilanzstruktur

Die Bewegungsbilanz

Stellt man die Bilanzen von 2 aufeinander folgenden Jahren gegenüber, so erhält man die Bewegungsbilanz.

Veränderungen in Mittelherkunft und Mittelverwendung können so deutlich gemacht werden.

Bewegungsbilanz	
Mittelverwendung	Mittelherkunft
<ul style="list-style-type: none">• Erhöhung von Aktivposten• Minderung von Passivposten	<ul style="list-style-type: none">⇒ Minderung von Aktivposten⇒ Erhöhung von Passivposten
Zeigen eine Verwendung von finanziellen Mittel an z.B. Maschinen Kauf oder Kredittilgung	Zeigen einen Zufluss von Mittel an z.B. Gewinn oder Maschinenverkauf

Zusammenfassend

Merke:	Die aufbereiteten Bilanzen geben Informationen über:	
	• Finanzierung	⇒ EK : FK
	• Vermögensaufbau	⇒ Anlagevermögen : Umlaufvermögen
	• Anlagendeckung	⇒ Anlagevermögen : Eigenkapital
	• Zahlungsfähigkeit	⇒ Flüssige Mittel : kurzfr. Verbindlichkeiten

Auswertung der Erfolgsrechnung

Warum?

Die Bilanz weist zwar die Höhe des Gewinnes auf, aber sie gibt keinen Hinweis auf das **Zustandekommen des Erfolges**.

Die Analyse der GuV soll **Auskunft über die Wirtschaftlichkeit** des Unternehmens und der **Rentabilität** geben.

Was?

- Umschlagskennzahlen
- Rentabilitätskennzahlen
- **Cash-Flow Analyse**

Verhältniskennzahlen

Verhältniskennzahlen sind **Maßstäbe für die Wirtschaftlichkeit**.
Es wird das Verhältnis der Kosten zu den Leistungen analysiert, oder Bilanzpositionen und GuV-Werte werden ins Verhältnis gesetzt.

Umschlagshäufigkeit der Forderungen	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Forderungsbestand}}$	Was ist gut?
Kreditdauer (an Kunden)	$\frac{360 \text{ Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit der Forderungen}}$	
Umschlag Gesamtkapital	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Gesamtkapital}}$	
Kapitalumschlag	$\frac{360}{\text{Gesamtkapital}}$	
Lagerumschlag	$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Ø-licher Werkstoffbestand}}$	

Rentabilitätskennzahlen

Die Rentabilität ist ein Maßstab für die **Ertragskraft des Unternehmens**. Allerdings hat der absolute Gewinn keine wirkliche Aussagekraft, erst das Verhältnis zum eingesetzten Kapital zeigt, **ob sich der Einsatz lohnt**.

Rentabilität des Eigenkapital	$\frac{\text{(Bereinigter) Jahresgewinn}}{\text{Eigenkapital}}$	Was ist gut?
Risikoprämie	EK-Rentabilität minus Zinssatz für lfr. Kapital	
Rentabilität Gesamtkapital	$\frac{\text{(Bereinigter) Jahresgewinn}}{\text{Gesamtkapital}}$	
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{(Bereinigter) Jahresgewinn}}{\text{Umsatzerlöse}}$	

Zur besseren Vergleichbarkeit und da es um den nachhaltigen Ertrag geht, muss der Jahresüberschuss um außerordentliche Erträge/Aufwendungen bereinigt werden

Cash-Flow Analyse

Der Cash-Flow ist eine **Maßzahl für die Innenfinanzierungskraft** des Unternehmens.

Sie gibt an, welche im Geschäftsjahr **selbst erwirtschafteten Mittel** dem Unternehmen zur Verfügung stehen.

Der Cash-Flow kann für Investitionen, Schuldentilgung oder Gewinnausschüttung genutzt werden.

Jahresüberschuss	
+ Abschreibungen	
+ Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	
= Cash Flow	
Cash-Flow	Cash-Flow
Umsatzverdienstrate	Umsatzerlöse

Fallbeispiel

Und jetzt Sie!

Sie sind Existenzgründer und möchten die Nachfolge eines Elektrobetriebes antreten.

Um sich einen Überblick über die Situation des Unternehmens zu verschaffen liegen Ihnen die Jahresabschlüsse vor.

Diese müssen Sie nun analysieren.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit

Die Folien finden Sie zum Download unter

www.exact-beratung.de